

Wissenschaft-Praxis-Kooperationen im Rahmen von anwendungsorientierten Bildungsforschungsprojekten

Anna Heinemann, Jens Leber, Ariane Haller & Nola Krohn

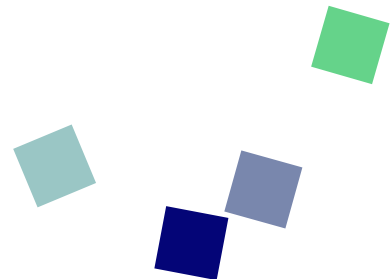
Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement, Uni Duisburg-Essen

Gebf2026

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Wieso sollten wir uns mit Transfer / Zusammenwirken beschäftigen?

- ◆ Wissenstransfer zentrales Thema für alle Ebenen
des Bildungssystems
 - New Production of Knowledge (Gibbons, Nowotny & Scott, 1997)
 - Third Mission der Universitäten
- ◆ Bildungspraxis damit konfrontiert neue
gesellschaftliche Entwicklungen und Erwartungen in
ihrem Handeln zu reflektieren und aufzugreifen (Kerres,
Sander & Waffner, 2022)

Gesellschaftliches & Politisches Anliegen

- ◆ Wie evidenzbasierte Bildungspraxis systematisch fördern? (OECD, 2022; Malin & Brown, 2022; Cain, Wieser & Livingston, 2016)
 - Wunsch nach Stärkung von Praktiker:innen und von Curricula
- ◆ Die deutsche Bildungspolitik befasst sich vermehrt mit dem Anliegen:
 - Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung
 - Programme wie "Leistung macht Schule" und "Schule macht stark", „Startchancen“
 - Forschungsprojektverbünde wie Digi-ebf II; lernen:digital (Transfer als ein Fokus)

Forschungsperspektiven

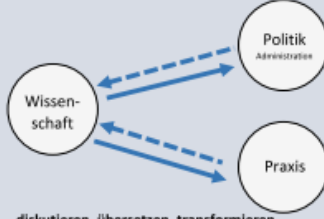
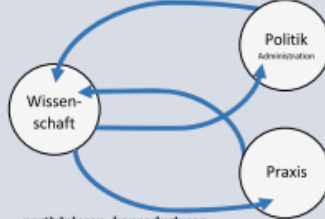
- ◆ Research-practice-gap zentrales Thema der internationalen Bildungsforschung (OECD, 2022; Malin & Brown, 2022; Cain, Wieser & Livingston, 2016, Hasselkuß, Endberg & Heinemann, 2022)
- ◆ Es braucht Forschungsformate, die sowohl Zugänge zum Feld finden als auch dem heterogenen Spektrum an Institutionen, Trägern und Orten gerecht werden
- ◆ "What makes research 'participatory' is not the design or methods used but the involvement of participants in the research process itself." (Wallace & Giles, 2019, 1)
- ◆ Aber: "An infinitely malleable concept, 'participation' can be used to evoke – and to signify – almost anything that involves people." (Cornwall, 2008, 269)
 - „Zusammenwirken“ / „Ko-Konstruktion“



Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis: verschiedene Forschungsdiziplinen – ähnlicher Kern

**consulting
transdisciplinarity:**
punktuell / phasenweiser
Einbezug

**participatory
transdisciplinarity:**
Teil des
Projektteams

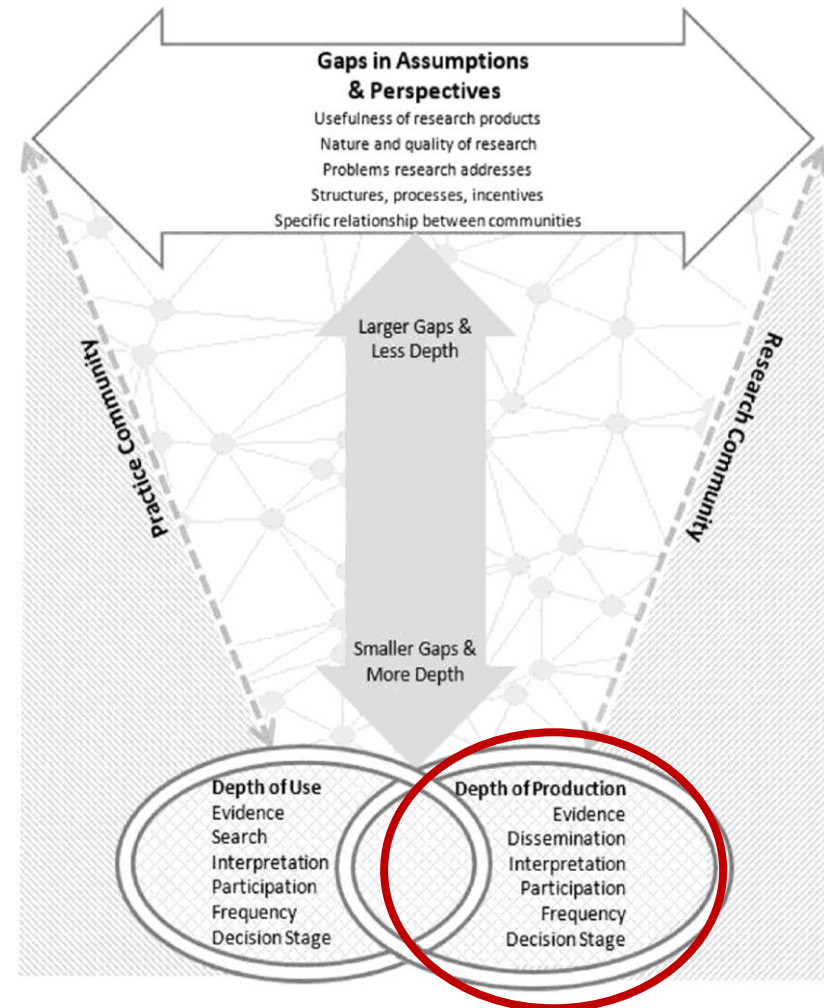
Modell	Linear One-Way	Dialogisch Two-Way	Ko-konstruktiv multi-directional
Schwer- punkt	Inhalt	Kontext	Inhalt + Kontext
Kommunikations- verständnis	Wissensvermittlung  beschreiben, erklären, beraten	Austausch und Diskussion über Implikationen der Forschung  diskutieren, übersetzen, transformieren	Gestaltung der Forschungsagenda  partizipieren, koproduzieren
Forschungs- ansätze	sequenziell		kollaborativ

Autonomie



Gegenseitige
Abhängigkeit

Kontext: Einbezug von Praxis in Evidenzproduktion



Was geschieht konkret auf der Handlungsebene?

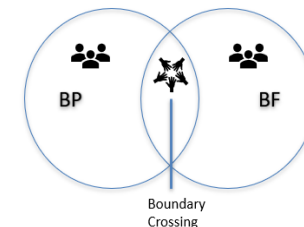
Was bedeutet „Zusammenwirken“ für Forschende?

◆ Boundary Crossing

- ◆ Bestrebung danach eng mit Partnern zu kollaborieren, die aus anderen Handlungssystemen kommen und eine andere Expertise mitbringen (Penuel, 2015;

s.a. Akkerman et al., 2011)

- ◆ Fokussierung auf den Prozess des Zusammenwirkens: "interactions on both sides of the boundary are ongoing." (Vuojärvi et al., 2022)



Ausgangslage für Interviewstudie

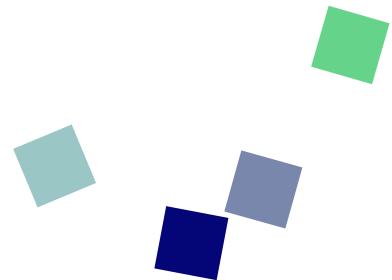
- ◆ Kulturelle Bildung als Partizipationsangebot an gesellschaftlichen Transformationsprozessen (z.B. Allert et al., 2019)
- ◆ Projekte aus einer Förderrichtlinie des BMBFSFJ, Laufzeit 2024 – 2028
- ◆ Förderung an Praxis- und Anwendungsorientierung gebunden
- ◆ Themenschwerpunkte: digitale Technologie, postdigitale (Jugend-)Kultur, Diversität, Ökologie & Nachhaltigkeit sowie Policy & Partizipation



Studie:

Longitudinale (dreifache) Interviewstudie

mit anwendungsorientierten Forschungsprojekten



Interviewstudie KuBiMeta

◆ Themenschwerpunkte

- Gestaltungsorientierte Bildungsforschung / Transfer / Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis im Kontext kultureller Bildung

◆ Grundsätzliche Fragestellung

- Wie sind Forschungsvorhaben in der (kulturellen) Bildung anzulegen, so dass sie Fragen der Wissenschaft beantworten und zugleich Lösungen für Anliegen der Praxis bieten?

◆ Ziel:

- Systematische Erfassung von Erfahrungen, Strategien und Erleben vom Zusammenwirken aus Forschungsperspektive



Forschungsdesign

- ◆ **Ziel:** Modellierung von gestaltungsorientierten Forschungsansätzen / Möglichkeiten des Zusammenwirkens zwischen Bildungsforschung und –praxis aus Forschungsperspektive
- ◆ **Laufzeit:** 2024 – 2027
- ◆ drei Erhebungszeitpunkte: 2024, 2025, 2026
- ◆ **Erhebung 2024:**
 - erstes Projektjahr der Forschungsprojekte mit Leitungsfunktionen auf Teilprojektebene
- ◆ **Erhebung 2025:**
 - zweites Projektjahr der Forschungsprojekte mit Mitarbeitenden auf Teilprojektebene
- ◆ **Auswertung:** Inhaltlich-strukturierende Inhaltsanalyse mit deduktiv-induktiven Vorgehen (Schreier, 2014; Kuckartz, 2018)
 - Aufbauend evaluative Inhaltsanalyse → Ausprägungen
 - Aufbauend Fallanalysen
- ◆ **Zusätzlich:** begleitende Workshops zum Thema Transfer / Ko-Konstruktion / Gestaltungsorientierung

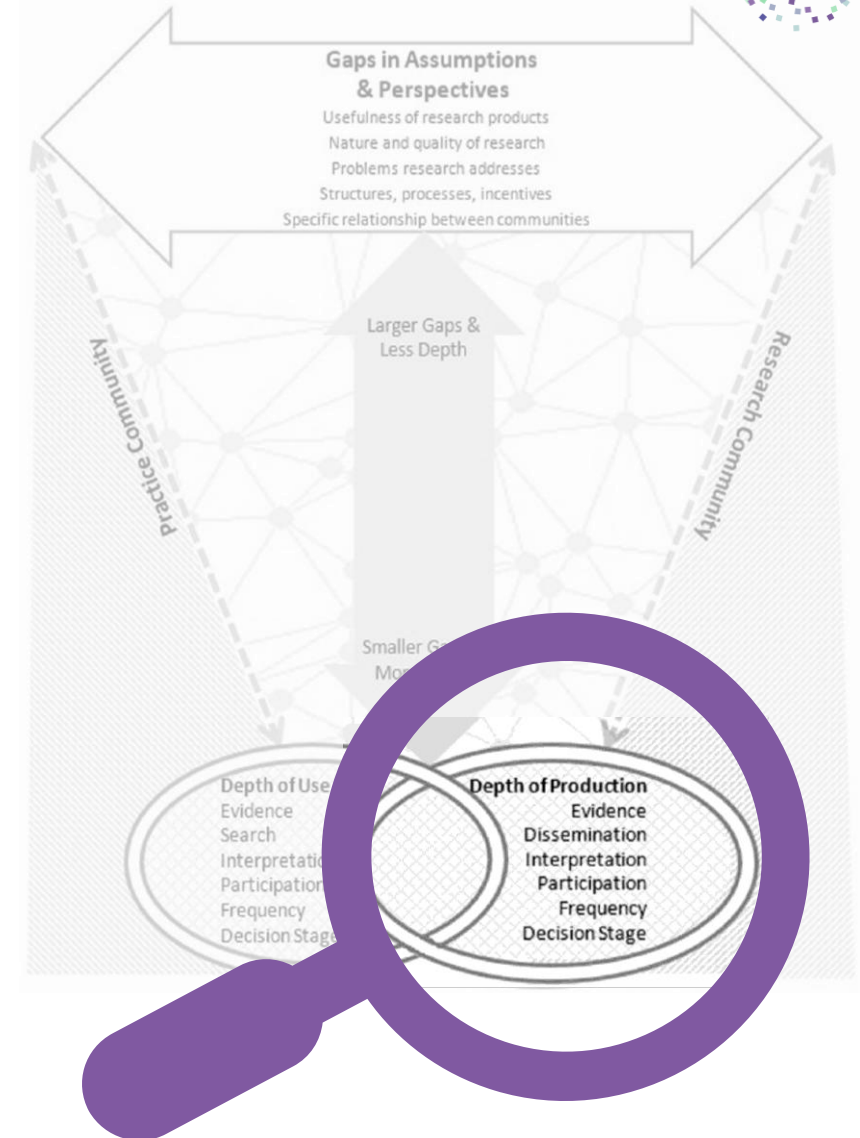


Gezielte Samplings im Rahmen der Förderrichtlinie

- 2024: Projektleitungen von Forschungsprojekten in der kulturellen Bildung → z.B. zugrundeliegende Strategien, Hintergründe und Selbstverständnis der Institutionen, Vorgeschichte des Projekts
- 2025: Teammitglieder der Projekte → Erleben des Zusammenwirkens, Best Practices, Quantität und Qualität des Zusammenkommens

Projektorganisation			2024	2025
Anzahl der Einzelprojekte		3		
Anzahl der Verbundprojekte		8		
	Anzahl der Teilprojekte in den Verbundprojekten	19		
Anzahl durchgeführter Interviews			22	19
Anzahl der interviewten Personen			31	27

Forschungsfrage 1:
Welche
Kooperationsstrategien & -
muster können in den
„depths of production“
identifiziert werden?



Kooperationsmuster je nach „Praxis“

Softwareentwicklung

Netzwerke der
kulturellen Bildung

Kommunalpolitik

Lehrkräfte

Verbände

Jugendliche

Bildungsadministration

Musikschulen

Jugendzentren

Museen

- Variiert und ist abhängig vom Ziel des Forschungsprojekts
- Je nach Praxisfeld unterschiedliche Ressourcen / Interessen für und an dem Forschungsprojekt

Warum, Wie & Wann wird die Praxis (im Projekt) eingebunden? (Participation / Frequency)

	Informationseinholung (n=11)	Dialog suchen und ermöglichen (n=11)	Gemeinsam Produkte gestalten (n=6)
Warum?	- Validieren der Forschungsfragen / -ergebnisse - Strukturelles Wissen einholen	- Vertrauensaufbau - Forschung als Brückenakteur zwischen verschiedenen Praktiken	Zur Entwicklung fehlende Perspektive- und Expertiselücken füllen
Wie?	(informelle) Gespräche - Besuchen von außerwissenschaftlichen Veranstaltungen - Forschende mit praktischen Vorerfahrungen	- Einsehbare Datenbanken - gemeinsame Workshops - Auch Ressourcen schaffen (Räume, Moderation von Vernetzung)	(inter-/transdisziplinäre) Verbundprojekte - Praktiker:innen im Forschungsprojekt einstellen - Forschende mit praktischen Vorerfahrungen
Wann?	- Punktuell - zu Beginn / vor Datenerhebung	- Punktuell - Jederzeit	- Durchgehend - Regelmäßig (z.B. wöchentlich)
	<i>[...] das war ein informelles Gespräch, ein Kennenlerngespräch und wir haben da viele Informationen gesammelt über das Feld. Welche strukturellen Probleme, welche Hürden, welche Wünsche, welche Bedarfe? (IP050202, 54)</i>	<i>[...] und die Fachkräfte auch [...] untereinander soweit zu vernetzen, beziehungsweise ihnen das als einen Mehrwert der Kooperation anzubieten. (IP090102, 13)</i>	z.B. Didaktische Konzepte Technologische Anwendungen

Langfristige Perspektive über das Projekt hinaus



Warum, Wie & Wann wird die Praxis (im Projekt) eingebunden?

- ◆ Ein Forschungsprojekt ist nicht *rein* dialogisch oder ko-konstruktiv angelegt
 - Verschiedene Elemente greifen ineinander und sind komplementär zuverstehen
- ◆ Bisher keine klare Kohärenz zwischen Forschungsdesigns der Projekte und gewählten Formaten des Zusammenwirken identifiziert
 - Außer Gestaltungsorientierung fördert ko-konstruktive Grundanlage / ko-konstruktive Momente
 - Sonst: Korrelierend eher mit Forschungsdisziplin, Selbstverständnis der Forschung sowie Wissensart

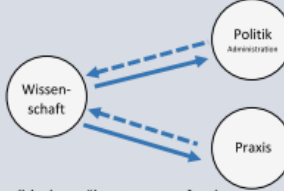
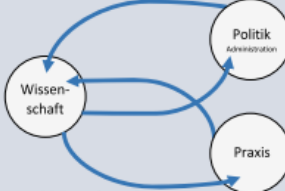
Interpretation / Dissemination

- Noch keine konkreten Erfahrungen in bisherigen Erhebungen, Bewusstsein durch Planungen aber sichtbar
- Zur Interpretation und ggfs. Rekontextualisierung der produzierten Erkenntnisse werden Praxisperspektiven v.a. dialogisch eingeholt / Kontakt und Austausch angefragt

„[...] etwas anderes ist dann eben auch die konkrete pädagogische Arbeit, das heißt also hier über eine Interview-Situation **hinaus** im gemeinsamen Gespräch eben auch zu diskutieren, **wie sich**, also vor dem Hintergrund auch unserer Forschungsperspektiven auf narrative Werkzeuge und Räume dann eben Veränderungen ergeben, um diesen Transformationsbegriff **aus der Praxis heraus** uns reflektieren zu lassen.“ (IP090102, 21)

Forschungsfrage 2:

Welche Gelingensbedingungen und Herausforderungen können in dialogischen und ko-konstruktiven Formaten identifiziert werden?

Modell	Linear One-Way	Dialogisch Two-Way	Ko-konstruktiv multi-directional
Schwerpunkt	Inhalt	Kontext	Inhalt + Kontext
Kommunikationsverständnis	Wissensvermittlung  beschreiben, erklären, beraten	Austausch und Diskussion über Implikationen der Forschung  diskutieren, übersetzen, transformieren	Gestaltung der Forschungsagenda  partizipieren, koproduzieren
Forschungsansätze		sequenziell	kollaborativ

Grundsätzliche Herausforderungen

Wissenschaft-Praxis-
Verhältnis

Verschiedene Wissenslogiken

Das ist ja generell eine schwierige Frage. **Wie sind Theorie oder Forschung, Wissenschaft und Praxis [...] aufeinander bezogen?** Weil, es ist irgendwie... Sie funktionieren irgendwie anhand eigener Logiken. **Sie stellen unterschiedliche Fragen an die Dinge [...]** Und das ist glaube ich [...], das Verhältnis sensibel auszuloten und zu schauen. Das **sind halt mehrfache Übersetzungsprozesse** an der Stelle. Und das ist eben nichts, was man so von A zu B ganz schnell, sondern eben Zwischenschritte, sei es **über Sprachlichkeit**. (IP0601, 148)

Verschiedene „Sprachen“

Iteratives Vorgehen

Herausforderungen Nichtzuschreibung von Aufgaben

- ◆ Fehlende strukturelle Wertschätzung / Unterstützung → Zusammenwirken als Mehraufwand, dem es an Sichtbarkeit mangelt (v.a. in dialogischen Formaten)
 - Wissenschaft: „...das wird auch meinem Deputat nicht angerechnet.“ (IP0703, 51)
 - Praxis: „Die wollen eigentlich [was anderes] machen und haben überhaupt keinen Bock hier noch auf tausend Veranstaltungen rumzutingeln. Sie brauchen von denen nur ein bisschen Geld. Oder Räume. Oder eine Anerkennung.“ (IP0501, 42)

Herausforderungen Ressourcenmangel

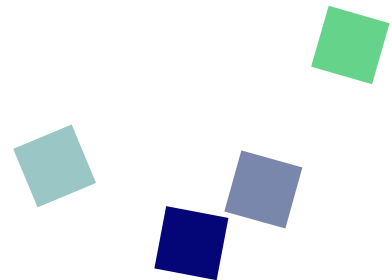
- ◆ Hoher Ressourcenaufwand für Zusammenwirken
 - Je enger, von gegenseitiger Abhängigkeit geprägt, desto mehr Zeit / Iterationsschleifen → insbesondere gemeinsamer Gestaltung:
 - „Und da ist, glaube ich, wirklich die Verständigung, sich das **immer wieder** irgendwie bewusst zu machen.“ (IP0702, 72)
 - „Und da braucht es dann eben auch Zeit und auch Empathie und das Gespür für die Fragen“ (IP090102, 49)
 - „aber ich muss auch die Zeit und den Raum haben, mit wissenschaftlichen Methoden in Ruhe mir Datenmaterial anzugucken.“ (IP0601, 147)



Herausforderungen Selbstreferenzialität der Wissenschaft

- ❖ Rolle der Wissenschaft entspricht nicht unbedingt den Anforderungen und Arbeitspaketen im Zusammenwirken mit der Praxis
 - „als Forschende, finde ich schon, wir haben schon häufig eine Haltung, es ist Material.“ (IP1001, 29)
 - „Aber ich finde, dass wir aber auch ganz wichtige Arbeit leisten, die in irgendeiner Form ja auch erhalten bleiben soll. Und im besten Fall können wir das machen, indem wir publizieren“ (IP050102, 89)
 - „Also dieser Anspruch auf Wahrheit, so auf eine wissenschaftliche Wahrheit“ (IP0901, 24)

Lösungsansätze & unterstützende Faktoren



Lösungsansätze

Ebene Reflexion und Haltung

- ◆ Reflexion des wissenschaftlichen Selbstverständnisses (s. Herausforderung Rolle der Wissenschaft) → Problembewusstsein und –reflexion in Datenmaterial vorhanden
- ◆ Gleichwertigkeit verschiedener Perspektiven anerkennen
 - *„dass man, glaube ich, gut daran tut, das möglichst hoch einzuschätzen, was die anderen mitbringen [...] dass die anderen, wer auch immer dann gerade die anderen sind, schon auch gute Gründe haben, warum sie die Sachen so machen, wie sie sie gerade machen.“ (IP0602, 36)*

Lösungsansätze Handlungsebene

◆ Pragmatisch sein

- *„Und es gibt diese Vorbehalte beiderseits, also kennen wir, aber wir ignorieren das sozusagen und tun einfach so, als hätten wir miteinander zu tun und dadurch haben wir auch miteinander zu tun“ (IP1003, 36)*

◆ Gemeinsame Ziele und Nutzen klären

- *Auf dialogischer Ebene: „wir haben ein paar Fragen, die möglicherweise auch euch helfen. Und zwar im Austausch. Und das ist etwas, ja, das ist auch meine Erfahrung, da kriegt man gute Antworten.“ (IP0901, 24)*
- *Auf Ebene gemeinsamer Gestaltung: „der Vorteil bei all diesen Schwierigkeiten, da wirklich auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, ist wirklich, dass letzten Endes ein ganz konkretes Praxisprojekt entstehen muss“ (IP0702, 73)*

◆ Erwartungshaltungen klären (möglichst früh / insbes. bei gemeinsamer Gestaltung)

- *„Also, dass ganz klar ist, wer kommt mit welchen Zielen, welchen Wünschen, was will jede, jeder von diesem Projekt für die eigene Forschung, für die eigene Institution, für das Gesamtprojekt?“ (IP0702, 72)*



Unterstützende Faktoren

Ebene Identifikation im Wissenschaft-Praxis-Verhältnis

- ◆ Netzwerke & Zugehörigkeitsgefühl nutzen → Beziehungspflege
 - Auf individueller Ebene:
 - ◆ „Parallel bin ich [Künstler], was sich dann oft in so interdisziplinären Konstrukten ganz gut macht, dass ich nicht unbedingt so eine monodisziplinäre Sicht auf die Dinge habe.“ (IP100202, 2)
 - ◆ „Also ich bin vorher ein Teil [des] Netzwerks geworden. Dort bin ich angekommen und das freut mich natürlich, weil das zwar kein geschlossener Raum ist, aber diese Vertrauensbildung ja auch nicht selbstverständlich ist.“ (IP050102, 22)
 - Auf institutioneller Ebene:
 - ◆ „Wir haben selber bei uns ein Netzwerk vor vielen Jahren gegründet, das sich sehr stark aus Alumni speist [...] Und mit denen arbeiten wir zusammen und planen mit denen auch tatsächlich sehr konkret, etwas zu entwickeln. (IP0301, 12)

Unterstützende Faktoren

Ebene Identifikation im Wissenschaft-Praxis-Verhältnis

- Erfahrung bei gemeinsamen Vorhaben (Nennung hinsichtlich Einzelpersonen)
- langfristiges gemeinsames Denken / Handeln über Projektlogik hinaus
 - *„Wir haben schon Projekte auch gemeinsam gemacht und sind, also ich glaube, da ist auch einfach von beiden Seiten auch große Begeisterung über die Synergien und die gegenseitige Bereicherung. Und das trägt natürlich auch, das trägt so ein Projekt. Und da ist auch ganz viel schon vor Projektbeginn an, an Aushandlungen, hat einfach auch im Vorfeld schon stattgefunden.“ (IP0702, 82)*
 - *„das sind ja dann schon eher so diese Dinge, die man nicht über eine Förderlinie herstellen kann, sondern das ist halt entweder, es ist was gewachsen im Sinne von echtem Interesse und Austausch über auch einen längeren Zeitraum nicht nur mal für irgendeine Kick-Off-Veranstaltung. Sondern, entweder man ist eben wirklich im Gespräch und zwar über lange Zeit, dann kriegt man auch wirklich ein ernsthaftes Gefühl dafür, was da gewünscht und gebraucht oder interessiert ist.“ (IP0703, 26)*

Zentrales Anliegen aus Interviewmaterial: über Projektlaufzeit hinaus denken

■ institutionelle Verankerung des Netzwerkwissens durch Definition / Verteilung von Arbeitspaketen in der eigenen Institution (anstatt auf einzelnen Personen)

- *„wir haben uns sehr viel Mühe gegeben, unsere Öffentlichkeitsarbeit sozusagen, wie soll ich sagen, zeitgemäß zu machen. wir haben überhaupt in unserer Lehre sehr viele offene Veranstaltungen [...] Manche oder viele eben auch öffentlich, um eben [Bildungspraktiker:innen] auch anzuziehen, die Interesse an unseren Forschungen haben. Und um das sozusagen unters Volk zu bringen, haben wir eben so ein relativ ausgefuchstes Blog-System, was mit einem Newsletter und Social Media gekoppelt ist.“ (IP1003, 28)*
- Auch Netzwerke mit Studierenden / Alumni aufbauen und pflegen

Projektzeitverlauf

Vor Projekt

- Bestehende Netzwerke / Zugehörigkeit zur Praxis können Entstehen gemeinsamer Projekte / gegenseitigen Zugang fördern
- Welche Formen des Zusammenwirkens nötig um **Forschungsziel** zu erreichen?

Während Projekt

- Erwartungshaltung / Zielkonflikte möglichst frühzeitig explizieren
- Wiederkehrende Selbstreflektion
- Gegenseitiges Verständnis (Sprache) iterativ erarbeiten
- Beziehungsarbeit leisten

Nach Projekt

- Wie langfristige Partnerschaften / Netzwerke etablieren / erhalten?

Diskussion / offene Fragen

- ◆ Begriffe schärfen → was ist Ko-Konstruktion, was nicht? Für welches Ziel geeignet, für welche nicht? (Kerres, Sander & Waffner, 2022)
- ◆ Lehrstühle / Institute *können* eigene Netzwerke mit der Praxis aufbauen und pflegen → aber mit hohem Ressourcenaufwand verbunden und keine strukturelle Anerkennung
- ◆ Unterstützungsangebote für Forschende (und Praktiker:innen) im Sinne dialogischer & gestaltender Prozesse mit der Praxis („Third Mission“) auch außerhalb von Förder- / Projektlogik?
 - Langfristige Beziehungsarbeit
 - Es braucht sowohl Ressourcen als auch Anerkennung (Förderungen, Universitäten, etc.)
 - Nutzung der Expertise von intermediären Akteuren zwischen Wissenschaft und Praxis?

Diskussion

- ◆ Auch in Projekten, die bereits Personal aus Praxis eingestellt haben oder praxisnahe Verbundpartner haben findet Interpretation der Ergebnisse in breiteren Gruppen statt
 - Ko-Konstruktion im Projekt ist nicht mit Transfer / Verbreitung / breiter Reflektion gleichzusetzen (vgl. u.a. Ghadiri-Mohajerzad & Schrader, 2024; Holtappels, 2018)

Limitationen

- ◆ Zugang durch Projekte einer Förderrichtlinie: gezieltes Sampling nicht durch Forschende
- ◆ Förderlinie divers: inwiefern übertragbar / mehr Datensätze notwendig
- ◆ Inwiefern kulturelle Bildung mit anderen Bildungsbereichen vergleichbar (z.B. Identifikation mit Praxisfeld)
- ◆ Bsp. Interviewerhebung & Workshops: Sowohl validierende als auch begleitende Funktion
 - ◆ Rollenvermischung
 - ◆ ABER Beziehungsaufbau ermöglicht auch differenziertere Gespräche